

Diese Arbeit kommt vornehmlich bei den Eisenblechen vor, welche durch einen Ueberzug von Zinn in Weißbleche verwandelt werden sollen, um auf diese Weise mehr gegen den Rost gesichert zu sein.

Damit das Zinn gehörig auf solchen Blechen haften, müssen sie einige Zeit lang in eine saure Beize, welche gewöhnlich aus Roggen und Wasser bereitet wird, hineingelegt werden. Ist hierdurch der ihnen anhaftende Schmutz losgeweicht, so werden sie mit heißem Talge bestrichen und in das geschmolzene Zinn zweimal eingetaucht. Um ihnen einen Glanz zu geben, werden sie alsdann mittelst eines Luches mit Kleie abgerieben.

Weit schwieriger als das Verzinnen des geschmiedeten oder gewalzten Eisens ist das des Gußeisens. Hierbei hat man vornehmlich schon beim Gusse darauf zu sehen, daß die Oberfläche, welche verzinkt werden soll, möglichst glatt ausfalle. Bei Gefäßen, welche in ihrem Innern verzinkt werden sollen, ist es aber außerdem noch nöthig, daß sie inwendig abgedreht werden, nachdem man sie ausgeglüht hat.

Ist dies geschehen, so werden die eisernen Gefäße eine halbe Stunde lang in verdünnte Schwefelsäure gelegt, mit reinem Wasser abgespült und mit leinenen Lappen abgetrocknet. Nunmehr wird das Gefäß über Kohlen gebracht und bis zu dem Grade erhitzt, daß ein Stück Zinn von der Größe, welche zum Verzinnen nöthig ist, darin schmilzt. Mit einem baumwollenen Ballen, den man in Salmiakpulver eintaucht, wird alsdann das flüssige Zinn rasch nach allen Seiten, welche verzinkt werden sollen, verrieben. Die Theile desselben aber, welche sich alsdann als überflüssig zeigen, werden herausgewischt und die Oberfläche so viel als möglich geebnet.

Viehstall. Ein Stall für Vieh. (Siehe die Artikel, welche über die Ställe der verschiedenen Thiere gegeben sind.)

Vieleck. Eine Figur, die mehr als vier Ecken hat.

Viereck. Eine von vier Seiten eingeschlossene Figur.

Vierkantig wird von Hölzern gebraucht, die nach der Schnur an allen vier Seiten beschlagen sind.

Vierteilstab. Ein Glied, dessen Profil ein Quadrant ist.

Vierteilkreis oder **Vierteilzirkel** nennt man den vierten Theil der Peripherie eines Kreises oder des Bogens, welcher das Maas eines rechten Winkels angiebt.

Alle andern mit Bier oder Viertel zusammengesetzten Wörter erklären sich von selbst.

Bierung nennt man den in eine Sandsteinarbeit eingesetzten Theil eines andern Steins. Dieses Einsetzen geschieht vornehmlich bei Reparaturen, wo die beschädigte Stelle regelmäßig herausgearbeitet, und ein neues Stück eingesetzt und befestigt wird.

Die Arbeiter nennen in der Regel den eingesetzten Theil unrichtig eine Führung.

Villa ist die fremde Benennung für ein, in einem höhern Style aufgeführtes, Landhaus.

Visiren nennt man es, wenn man an eine Linie, sie mag nun wirklich vorhanden oder durch zwei Punkte gegeben sein, entlang sieht und untersucht, ob sie eine gerade sei, oder welche Aenderung vorgenommen werden müsse, um ihr diese Richtung zu ertheilen.

Visitireisen ist ein 6 bis 8 Fuß langes, unten mit einer Spitze, oben mit einem Handgriffe versehenes, Eisen, das in die Erde gestoßen wird, um zu untersuchen, welcher Grund an irgend einer Stelle sich befinde, oder ob derselbe steinig sei. Diese Arbeit geht in der Regel den eigentlichen Bohrversuchen voran. Es kann aber durch dieselbe keine Probe des Grund und Bodens herausgehoben, sondern derselbe nur durch das Gefühl, welches man beim Hineinstoßen des Eisens in der Hand empfindet, beurtheilt werden.

Das Visitireisen wird nämlich auf Erde stumpf, auf Lehm ganz fest, und auf Torf hohl aufstoßen. Auch auf Sand findet der Stoß einen harten Widerstand, aber dennoch dringt das Eisen tiefer ein, und man empfindet in den Händen das Knirschen der Sandkörner.

Beim Herausziehen zeigt in der Regel das Visitireisen noch Spuren von dem Material, welches es durchdrungen.

So findet man z. B. vom Torfe einzelne Theile an demselben hängen. Lehm wird es gelb gefärbt, und scharfer Sand polirt haben.

Vogelhaus, mit einem fremden Ausdrucke auch Volière genannt, ist ein Gebäude, in welchem Vögel aufgezogen werden. Die Außenwände solcher Gebäude sind in der Regel nur mit Drahtgeflechten versehen, um die Vögel gehörig beobachten zu können.

Volle Fugen sind beim Mauern mit Ziegeln diejenigen, bei welchen der Mörtel bis auf die vordere Fläche der Mauer gedrungen ist, um dort mit der Kelle abgestrichen zu werden. Sie treten in Anwendung, wenn das Gemäuer ohne Abputz be-